

# aufbrechen (D)

## 1. Unser Text

Unser heutiger Text steht im 1. Buch Mose 12, die Verse 1 und 4. Er handelt von Abrahams Aufbrechen in ein neues Land:

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

Es ist ein Ruf Gottes, der Abraham veranlasst, seine Heimat zu verlassen. Er lebt, als ihn dieser Ruf erreicht, in Ur, einer Stadt am Euphrat im heutigen Irak. Er ist Bauer und Viehzüchter, hat Knechte und Mägde, lebt mit seiner Sippe in festen Häusern und hat es zu einem gewissen Wohlstand gebracht.

Abraham folgt dem Ruf Gottes, und verlässt sein „Vaterland“. Mit ihm zieht neben seiner Frau Sara und seinem Neffen Lot auch sein Vater Terach. Dazu alle seine Knechte und Mägde, seine Rinder und Schafe. Nach Wochen kommen sie schließlich nach Haran, in der heutigen Türkei. Hier bleibt Abraham zunächst – wohl aus Rücksicht auf seinen alten Vater. Andere Verwandte kommen nach und siedeln sich in Haran an – die Sippe ist wieder beisammen. Nach einiger Zeit stirbt Terach. Nun verlässt Abraham endgültig seines „Vaters Haus“ und seine „Verwandtschaft“. Er zieht weg aus Haran, um hinfort als Wanderhirte, als Nomade zu leben.

Abraham bricht auf, ohne ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben. Er verlässt sich auf die Zusage, dass Gott ihm ‚das Land zeigen‘ wird. Er verlässt Haran in Richtung Süden, kommt nach Kanaan und zieht hier von Ort zu Ort, bis hinunter nach Ägypten, immer im Vertrauen, Gott wird ihm zeigen, wo er bleiben soll. Und so geschieht es dann auch. Nach jahrelangem Umherziehen lässt Gott Abraham wissen, dass er und seine Nachkommen eben in diesem Lande wohnen sollen (1Mos 13, 15f). Abraham lässt sich schließlich in Bershaba, am nördlichen Rand der Negev-Wüste nieder.

Es sind Jahre des ständigen Neu-Aufbrechens, Jahre des Unterwegs seins. Und es sind Jahre der Ungewissheit und des Wartens. Abraham hat durchgehalten, er hat auf Gott vertraut. Er ist angekommen.

## 2. Besinnung

„Zieh weg“, hört Abraham, und er tut es.

Lässt hinter sich, was sein Leben bisher bestimmt hat. Er bricht auf in einen Neuanfang.

Über Jahre – bis er ‚angekommen‘ ist.

Eine Aufbruchgeschichte!

Eine Geschichte, die im Grunde auch wir kennen, wenn in der Regel auch nicht in dieser Radikalität. Wir kennen das: Wir spüren oder sehen deutlich, etwas in unserem Leben ist nicht in Ordnung und kann so nicht weitergehen. Wir spüren, dass wir etwas ändern müssen, und ahnen zugleich, dass dies nicht so einfach sein wird. Denn da wird es darum gehen, vieles von dem loszulassen, was bisher unser Leben bestimmt hat, was wichtig und wertvoll für uns ist – wie es ja auch Abraham erging. Und wie bei Abraham kommt auch bei uns hinzu, dass wir nicht wirklich wissen, wohin unser Aufbrechen letztlich führen wird. Es ist ein Schritt ins Ungewisse und verlangt ein gewisses Maß an Risikobereitschaft.

Abraham tat diesen Schritt im Vertrauen auf Gott, er überließ es letztlich Gott, was aus seinem Aufbrechen wird. Uns ist dies in diesem Maße vielleicht nicht möglich! Aber wir dürfen unser Aufbrechen in ein Neues durchaus mit dem Vertrauen angehen, dass **Gott ein Freund des Aufbrechens** ist. Dies zeigt die Geschichte der Befreiung des Volkes Israel aus ägyptischer wie auch aus babylonischer Gefangenschaft. Er befreit sein Volk von den Ketten der Unfreiheit und lässt es aufbrechen in eine neue Zeit – auf einen Weg, den er mit ihm geht. Gott wünscht sich auch für uns, dass wir aufbrechen aus Unfreiheit und Bedrängnis, aus Schmerz und Hoffnungslosigkeit. Und er möchte, wie er Israel begleitet hat, auch uns auf diesem Weg ins Neue begleiten.

Einen ganz anderen Zugang zum Thema Aufbrechen eröffnet uns Henning Luther, Professor der Theologie an der Universität Marburg, mit dem Satz: **„Glauben heißt aufbrechen“**. Nach diesem Satz gehört es zu unserem Glauben, unterwegs zu sein, dass wir uns nicht einnisten, sondern stets bereit sind, uns neu auf den Weg zu machen. Die Bibel spricht da von einem Suchen. **Glauben heißt ein Suchender** zu sein. Die drei Könige waren Suchende, der Kämmerer aus Äthiopien war ein Suchender. Eine Sehnsucht treibt sie an, die Sehnsucht nach Gott. „Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir“, betet der Psalmist in Psalm 63.

Es ist dieser Durst, diese Sehnsucht nach Gott, die uns immer wieder aufbrechen lässt. Aufbrechen, ihn zu suchen, der diesen Durst stillen kann. Aufbrechen, sein „Antlitz“ zu suchen, wie es die Bibel ausdrückt. Lassen wir uns dazu einladen und mit den Worten des Psalmisten beten: **„Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen“**. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz“ (Ps27, 8).

### 3. Reflexion

- Gibt es in meinem Leben Aufbruchgeschichten?
  - Was waren da die Gründe aufzubrechen?
  - Wohin hat mich damals mein Aufbrechen geführt?
  
- Verharre ich lieber im Alten oder wage ich Neues?
  - im Glauben
  - im Alltag
  
- Kenne ich das, etwas verlassen, etwas loslassen, ohne zu wissen, was dann wird?
  - Wie erging es mir dabei?
  - Was hat mir da geholfen?
  
- Bin ich auf der Suche nach Gott?
  - Spüre ich eine Sehnsucht nach Gott?
  - Kann ich ihr einen Namen geben?

### 4. Übung

- **Lk 18, 18-24 betrachten**  
Impulsfragen hierzu:
  - Was stellt Jesus dem jungen Mann in Aussicht?  
(Ich lasse hier Raum für meine Phantasie)
  - Was könnte es bei mir sein, was ich nicht loslassen „kann“?  
(Besitz, Erfolg, Gewohnheiten, Beziehungen .....)
  
- **Jes 43, 14-21 betrachten**  
Impulsfragen hierzu:
  - Was verspricht Gott hier seinem Volk?
  - Verbinde diesen Text mit deinem Leben?
  
- **„Ich suche dich - von ganzem Herzen“ (Ps 119, 10) meditieren**  
Siehe hierzu: Hilfen: 2.1. Atemgebet
  
- **Hingabegebet**  
**„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.  
Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir. Amen“.** (Nikolaus v.d.F.)  
Siehe hierzu: Hilfen: 2.2. Hingabegebet

s.a. Hilfen 3.3.